

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, 21. I. Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfachkonto 1008 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, 21. I. Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfachkonto 1008 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Großer Sportteil
mit
Fußball-Preis-ausschreiben

Autobahn Berlin-Reichenberg-Eger-München

Denlein über die Aufbauarbeit im Sudetengau

Berlin, 16. Oktober.
Reichskommissar H-Gruppenführer Konrad Denlein gab einem Pressevertreter eine längere Erklärung über die Aufbauarbeit im Sudetengau. Konrad Denlein ist überzeugt, daß die sudetendeutsche Industrie, die im tschecho-slowakischen Staatsverband infolge der Unmöglichkeit dieses politischen Gebildes und infolge der rückständigen Wirtschaft des Wirtschaftslandes verkümmern mußte, durch den Anschluß an das Reich einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Er weist auf die außerordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten hin, die sich jetzt für die Ausnutzung der großen Heilquellen und anderer Bodenschätze des Landes eröffnen. Auch die vertretensmäßige Erschließung, nicht zuletzt

durch die Reichsautobahnen, die von Reichenberg über Eger nach München und von Reichenberg zur Autobahn Berlin-Dresden führen werden, wird wichtige Beiträge für die Zukunft des Sudetengaus liefern.

Mit einem zuverlässigen Ausblick auf die Zukunft schloß Konrad Denlein die Unterredung: „Ich glaube“, so erklärte er mit Nachdruck, „daß wir uns in ganz kurzer Zeit als ein Volk zeigen werden, dem nicht mehr geholfen werden muß, sondern der zur Kraft und Stärke, zur Höhe und Größe der deutschen Nation von sich aus einen würdigen Beitrag liefert. In der unermüdblichen Arbeit für diese Zukunft hoffen wir, unserem Führer einen bescheidenen Dank abzahlen zu können für seine Tat, die uns die Freiheit brachte.“

Tschechenkronen bis zum 31. Oktober einwechseln

Vom 31. Oktober an für Noten ab 100 Kronen nur noch 8,6 Pfennig-Kurs

Berlin, 16. Oktober.
Nachdem das Umrechnungsverhältnis für den Umtausch der Tschechenkronen in die Reichsmark in den sudetendeutschen Gebieten bekanntgegeben worden ist, erklärt jetzt im Reichsgesetzblatt eine weitere Verordnung mit den näheren Einzelheiten über die Einlösung der Reichsmarkwährung in Sudetendeutschland. Nach dieser Verordnung wird die Tschechenkrone bis zum 31. Oktober 1938 aus dem Verkehr gezogen mit Ausnahme der Noten über 10, 20 und 50 Tschechenkronen und der tschechischen Münzen, die aus technischen Gründen noch für eine Übergangszeit als Zahlungsmittel zugelassen bleiben.

Der Umtausch der Noten über 100 Tschechenkronen und darüber findet bis zum 31. Oktober 1938 bei allen in den

sudetendeutschen Gebieten gelegenen öffentlichen Kassen des Reichs und Reichsbankstellen zum Kurs von 12 Reichspfennig für die Tschechenkrone statt. Nach dem 31. Oktober werden diese Noten nicht mehr an dem Kurs von 12 Pf., sondern nur noch zum Berliner Deutschemark (zur Zeit 8,6 Pf.) umgetauscht. Es liegt daher im Interesse der Bevölkerung, die Noten von 100 Tschechenkronen und darüber bald zum Umtausch einzureichen. Die Einfuhr von tschecho-slowakischen Geldnoten in die sudetendeutschen Gebiete ist verboten worden.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß alle auf Tschechenkronen lautenden Forderungen und Schulden, bei denen Gläubiger und Schuldner im Deutschen Reich (einschließlich der sudetendeutschen Gebiete) wohnen, zum Kurs

von 12 Pf. für die Tschechenkrone in Reichsmark umgewandelt werden.
Zahlungen, die sudetendeutsche von der Tschecho-Slowakei auf Forderungen erhalten, die auf Tschechenkronen lauten und umgekehrt Zahlungen, die sudetendeutsche auf derartige Verpflichtungen nach der Tschecho-Slowakei zu leisten haben, sind nach der Verordnung über eine Kursausgleichstelle zu leisten. Der Sinn dieser Kursausgleichstelle besteht darin, auch demjenigen sudetendeutschen, der auf Tschechenkronen lautende Forderungen usw. gegen tschecho-slowakische Schuldner hat, den höheren Umrechnungsfuß zugute kommen zu lassen. Umgekehrt wird der sudetendeutsche Schuldner zum höheren Kurs an die Kursausgleichstelle zu zahlen haben, da es unbillig wäre, den, der einen sudetendeutschen Tschechenkronen schuldet, schlechter zu stellen, als demjenigen, der Tschechenkronen nach der Tschecho-Slowakei schuldet.

Lügen über Elßaß-Lothringen

Paris, 16. Oktober.
Der elsässische Abgeordnete Koffé nimmt in einem Brief an den republikanischen Ministerpräsidenten gegen die in der Presse gegen ihn und seine Partei erhobenen Beschuldigungen Stellung, wonach sie die Abtrennung Elßaß-Lothringens von Frankreich und seine Wiederannexion mit dem Reich wünschten. Niemand im Elßaß, so schreibt Koffé, denke daran, diese Frage aufzuwerfen. Er halte es außerdem für verwerflich, gerade in diesem Augenblick ein Problem aufzurollen, das die interessierten Parteien selbst als gelöst betrachteten. Koffé weist ferner darauf hin, daß diese Agitation von Paris und nicht etwa von Elßaß-Lothringen aus lanciert sei.

Dominionminister Stanley

London, 16. Oktober.
Der britische Dominionminister Lord Stanley, Vizeerbe des Earl of Derby, ist in der Nacht zum Sonntag in einer Londoner Klinik an den Folgen einer Gehirnverletzung gestorben. Mit dem Tode Lord Stanleys tritt die Frage einer größeren Verschiebung im britischen Kabinett, die in Zusammenhang mit dem Rücktritt des Marine-Ministers Duff Cooper in der Presse bereits wiederholt erörtert worden war, wieder stärker in den Vordergrund.

DIE NEUE OPER VON RICHARD STRAUSS
„Daphne“
URAUFFÜHRUNG IM DRESDNER OPERNHAUS AM 15. OKTOBER

Großes Ereignis, wie einst und je
Dresdner Richard-Strauß-Premiere! Das Wort und noch mehr das Ereignis selbst ist ein seltsamer Zauber aus seit Jahrzehnten. Seit der Streit um „Salome“ entbrannte, seit zum Rosenkavalier Extrazüge kamen. Diesmal aber war dieser Zauber sogar wieder einmal ganz besonders zu spüren, obwohl am 15. Oktober 1938 „nur“ ein Einakter von einer Stunde und vierzig Minuten Dauer vom jüngsten Schaffen des greisen Meisters Zeugnis ablegen sollte, und obwohl der uraufgeführte „Daphne“ dann mit dem „Friedenstag“ ein schon von den Münchner Festspielen her bekanntes Werk folgte. „Daphne“ war trotzdem gekommen, zahlreicher beläutet, als sonst. Auch heute wird wohl in der ganzen Welt das Schaffen dieses dramatischen Komponisten so als Besonderheit empfunden, wie das von Richard Strauss vor allem wenn es mit einer neuen Stilprobe an der Spitze erscheint, von der sein Ruhm ausging: im Dresdner Opernhaus.

So war dieses nun wieder am „Daphne“-Abend Sammelplatz einer Schar von Kunstempfindlichen, in denen die Erwartung eines außergewöhnlichen Eindrucks siedete. Alles irrg Verkleidung, so daß das Haus schon äußerlich einen glänzenden Anblick bot. Mit Reichshatthaler Musikmann wohnten die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht der Uraufführung bei. Als Richard Strauss neben dem Generalintendanten der Münchener Staatsoper, Professor Clemens Krauß, und Kammermängerin Gloria Ursuleac, denen die Partitur von „Friedenstag“ gewidmet ist, im ersten Range Platz nahm, bereiteten ihm die Theaterbesucher eine erste herzliche Guldigung.

Ungemein groß war der Zustrom von Fremden auch aus dem Auslande. Neben Deutsch hörte man Französisch, Englisch, Italienisch, die skandinavischen Sprachen; ein Zeichen, wie stark die Kulturmacht von dem Ereignis angezogen worden war. Von überall her waren insbesondere die Leute „vom Bau“ gekommen: die Intendanten, Kapellmeister, Spielleiter, Kunstbetreiber. Dresden, Deutschland, Europa als Zeuge eines friedlichen Kulturwertes an deutscher Kunst. Mit Stolz ward man sich dessen bewußt und erwartete so in gehobener Stimmung die Eindrücke des neuen Werkes.

Dufollische Tragödie — musikerfüllt
„Dufollische Tragödie“ so benennt Joseph Gregor, der für Richard Strauss die Textdichtung zu „Daphne“ gewollt hat, keine Bearbeitung der bekannten alten Sage.



Margarete Teschemacher als Daphne

Das heißt also, ein Schöpferspiel mit erstem Ausgang. Die Kritik selbst, und auch frühere Bearbeiter des oft als Opergrundlage verwendeten Stoffes, haben den Schwerpunkt mehr auf das Schöpferspiel gelegt, will belagen, auf

eine letzte Liebeshändel der Daphne, die zwischen zwei Weibern steht, dem sterblichen Zeuxippos und dem göttlichen Apollo. Gregor spilt den Verlauf nicht nur nach auf die tragische Wendung zu, daß Apollo seinen Nebenbuhler löst, aber dann selbst auf Daphne verzichtet muß, sondern hebt das Ganze überhaupt aus der kalten antiken Sphäre heraus, in deutsche Musik. Sehr zum Vorteil des Musikers Strauss, der nun einmal keine musikalische Renaissance nach Art von Gluck ist, sondern wie sogar „Elektra“, aber mehr noch „Ariadne“ oder die „Ägyptische Helena“ zeigt, die Kritik immer irgend wie von romantischem Gesichtswinkel aus sieht.

Hier in „Daphne“ konnte sich nun der musikalische Romantiker Strauss besonders ausleben. Denn eigentlich ist die Handlung der „Daphne“ wie Gregor sie zeigt, ein Märchengeschehen, das als solches auch ohne die griechische Umwelt möglich wäre und uns gerade wegen dieser überzeitlichen Haltung in seine Stimmungskreise zieht. Bewundernswert, was aus der an sich so schlichten Fabel an Bühnenwirksamem Geshoben herausgeholt ist: durch Einbestellung der Feiler des Dionysosfestes in die Handlung, durch die Wunderzeichen, unter denen Apollo unerkannt zum Feste kommt, durch seine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit Zeuxippos, die mit dem mordenden Wellenschlag des Gottes endet.

Dabei erscheint so allerhand — nicht gerade ganz deutlich ausgeprägt, aber doch hineingeheimnis — was wir als recht eigentlich deutsch empfinden. So das Gefühl der Naturverbundenheit, das in Daphnes Verwandlung in den Lorbeerbaum symbolhaft zum Ausdruck kommt, so die unbedingte Sehnsucht nach Sonne und Licht, aber auch das Ähnen jenseitiger Gewalten, die menschliches Wollen übermächtig lenken. Apollon liebt zu Daphne rührt an Lebensgrüntragit, denn die Klau, die göttliches und menschliches Wesen trennt, tut sich auch hier auf. In der Liebessehnen Daphne, die vor dem Rufe des begehrenden Gottes zurückdebt, und an der Leiche des menschlichen Jugendspielens zu spät zum Wissen um verborgene Gefühle gelangt, ahnen wir etwas wie einen weiblichen Parisis. Verführerisch schließt sich der Gedanke, daß der Liebesverzicht des Gottes die weibliche Reinheit zur höchsten Ehre erhebt: daß Daphne, die sich dem Manne verwehrt hat, zum Lorbeerbaum gewandelt nun ewig jungfräulich fortan mit ihren Zweigen die Stirnen der Weibchen des Männergeschlechtes, der Sieger im kriegerischen und friedlichen Wettstreit, schmücken soll.

Und in alledem weht und klingt verborgene Musik. Die nur von einem Hellhörigen geweckt zu werden braucht.

Beglückendes Musikerlebnis

Richard Strauss hat sie gewedt. Mit einer Weile und Vollendung, wie sie Klavierausgaben eigen zu sein pflegt. Wie wählen kein Wert von Richard Strauss, das derartig im Zeichen der „Schönheit“ stünde, wie dieses. Der Meister mag Dramatischeres geschafften haben, Charakteristischeres, aber kaum etwas, was derart durch Kunst bezaubert. Sogar man nach Vergleichen, so könnte man sie in den ersten Szenen der „Ariadne“ finden. Das Motiv des Apollo erscheint dem des Bacchus rhytmisch und stannlich verwandt. Aber die Musik der „Daphne“ ist bei aller klaren Durchsichtigkeit

in
rm,
5.-
bare
rtel,
210
mit
itet,
585
bern
ang
395
Füg.
men
336
ucht,
men
730
auf
ner
önt jedes Heim!
rmkronen
Kartonschirm u.
Lichtschutz 16.50
hnz.-Krone
interschale, drei-
flammig... 9.75
en-Leuchte
Kartonschirm 8.90
Zeiss, Busch,
Hensoldt usw.
Kostig
ager Straße 25

Die kommende tschecho-slowakische Verfassung

Drei neue Länder - Personalunion von Präsident und Erminister

Prag, 16. Oktober.

Mit der Frage der neuen Verfassung befaßt sich der Slowenische Rat...

Der gesamtstaatliche Ministerrat wird aus allen drei Regierungen zusammen bestehen...

10 Millionen Pfund Vorschuss an die Tschechien

London, 16. Oktober.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die britische Regierung die Bank von England ersucht...

Die der Oberbürgermeister von London heute mitteilte, sind für den tschechischen Fiskalhilfsfonds bereits über 100.000 Pfund gekistert worden.

Prag bestimmt Delegierte für Berlin

Prag, 16. Oktober.

Außenminister Dr. Chvalkovsky erklärte, wie amtlich mitgeteilt wird, dem Ministerrat in Prag Bericht über seine Besprechungen in Berlin und München...

Der Ministerrat beschloß, als Delegierte für die Verhandlungen Finanzminister Dr. Rakus, Minister für Industrie, Handel und Gewerbe Karvas, Landwirtschaftsminister Feterabend und Minister ohne Portefeuille Pavreda zu bestellen.

In Funktion des Präsidenten der Republik hat die Regierung die aus Gesundheitsrückichten erfolgte Demission des Justizministers Dr. Hajnar und des Ministers Dr. Farnavot angenommen.

Kinisten in Prag immer noch nicht freigegeben

Prag, 16. Oktober.

Die wiederholliche Befragung der deutschen Kinisten ist trotz Infrage seitens der tschechischen Behörden noch immer nicht rückgängig gemacht worden.

Schulen im Reich feiern die Befreiung

Berlin, 16. Oktober.

Reichsminister Rust, der bereits am Donnerstag an einer dienlichen Besprechung mit Reichskommissar Henlein in Reichsdorf teilnahm...

an die Leistungen aller Schulen des Sudetengaus folgende Stellung ergangen:

Am Montag, dem 17. Oktober d. J., um 9 Uhr vor-mittags, feiern alle tschechenslowakischen Schulen...

Die Schulen des übrigen Reichsgebietes, deren Unterricht nach den Herbstferien bereits wieder begonnen hat...

Scharfe Sprache Japans gegen England

Hongkong, die Basis der Hilfeleistung für Tschiangkai-schi

Tokio, 16. Oktober.

Das unerwartet schnelle Vordringen der japanischen Truppen in Richtung Kanton, nimmt die gesamte japanische Presse zum Anlaß...

„Tokyo Asahi Shimbun“ stellt dabei fest, daß von Donatona aus über Kanton die Regierung Tschiangkai-schis ihre wünschlichen Waffenlieferungen erhalten könnte...

200.000 Mann sollen Kanton verteidigen

Schanhai, 16. Oktober.

Auf dem südchinesischen Kriegsschauplatz haben sich die japanischen Truppen binnen drei Tagen eine recht breite Operationsbasis geschaffen.

Duff Coopers Rücktritt hat Chamberlain nicht geschadet

Regierung und Opposition einig in der Frage der Rüstungsverstärkung

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 16. Oktober.

Die Frage der Rüstungsverstärkung und einer völligen Neuorganisation der gesamten Landesverteidigung in erster Linie gegen Luftangriffe steht gegenwärtig im Mittelpunkt aller politischen Erörterungen in England.

Ebenso sind sich nun auch alle maßgebenden politischen Führer darüber einig, daß eine sofortige Rüstungsverstärkung notwendig sei...

Städtewünsche für General v. Epp

München, 16. Oktober.

Aus ganz Deutschland liefen am Sonntag Städtewünsche und Blumenpenden zum 70. Geburtstag General Epps ein.

Unter dem Jubel der Volksgenossen erschien um 12.30 Uhr der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß...

Für die Dienststellen und Kreise in der Reichshauptstadt gratulierte der Staatssekretär beim Reichshauptstadthalter, Generalmajor Hermann H. Brinckmann...

Times: Keine Besorgnis wegen Hongkong

London, 16. Oktober.

In einem Leitartikel zu der Landung japanischer Truppen bei Hongkong steht die „Times“ die Lage ziemlich zuversichtlich an. Jedenfalls sind in dem Artikel keinerlei Andeutungen enthalten...

Korpsführer Kühnlein in Paris. Korpsführer Kühnlein traf auf dem Flughafen Le Bourget zum Besuche des Pariser Automobilclubs und zur Tagung der AICA...

Klemm'sche Handels-Schule

Maßnahmen für Ökern 1933 ab 1. September

nicht orchesterlicher Kammerstil wie die der „Ariadne“. Wir hören hier vielmehr das volle groß besetzte Richard-Strauß-Orchester...

Es knüpfen sich also wohl Verbindungsäden zum bekannten Richard Strauss. Und doch erscheint die Gesamtwirkung in ihrer reinen Schönheit und Abklärung einzigartig.

Der Verlauf des musikalischen Geschehens

Die Musik zerfällt nicht in geschlossene Nummern oder äußerlich abgegrenzte Szenen. Eine große Linie geht durch das Ganze.

Als erster geschlossener Eindruck wirkt das kurze Orchester-vorspiel, ganz pastoral, auf liebliche Holzblaserklänge gelehrt und zugleich das Reich reinsten musikalischen Wohlklanges erlösend.

Die Musik zerfällt nicht in geschlossene Nummern oder äußerlich abgegrenzte Szenen. Eine große Linie geht durch das Ganze. Und doch ergibt sich eine architektonische Gliederung...

Dann klingt erstmals höchstes feierliches Pathos auf, gemischt mit naturmalertischer Spukromantik, wenn Daphnes Vater Perseus den Hirten vikonär das Mädchen Apollon fände...

Als farbige Szene des Dionysosfestes am mit lodenden Chören, mit rauschhaften aber auch anmutigen Tanzschritten. Sie spielt sich zu scharfen dramatischen Akzenten an, als Apollon

jäh die Festfreude unterbricht und die List des Zeupippos, der sich Daphne in Mädchenkleidern nähert, enthüllt. Der Gewittergänger, der die widersprüchliche Dichtung schreibt...

Die Verwandlung der Daphne selbst endlich wird Anlaß zu einer wundervollen sinfonischen Tonbildung. Es ist einer jener großen instrumentalen Bausteine...

Im einzelnen sind alle diese Dinge sehr breit ausgeführt, zu breit vielleicht Daphnes Totenklage und die Beschwörung des Apollon. Eine Länge wird da vor allem deshalb sichtbar...

Vollendete Aufführung

Mit größter Liebe, Hingabe und Arbeitslust ist die Aufführung von „Daphne“ seit Wochen und Monaten vorbereitet worden. Als Belohnung dafür gelang nun eine Wiederergabe...

Dabei blühen auch die orchesterlichen Schönheiten der Musik in reinerer Fülle auf, dank der altbewährten Kunst unserer Staatskapelle...

Bei solcher musikalischer Wirkung war die Lösung der spezifischen Aufgabe vorbildlich möglich. Professor Max Hofmüller konnte als Spielleiter in engem Anschluß an die Musik die Darstellung so lebendig wie möglich gestalten.

Adolf Wahnke aber schuf dazu als Umrahmung ein phantastisches griechisches Landschaftsbild, das so recht aus dem romantisch-antiken Geist der Musik erwächst.

Die Solopartien der Oper sind alle dankbar, bis herab zu den Kleinsten. Eine wahre Bombenrolle hat Margarete Teschmacher als Daphne. Sowohl was Ausdauer wie Tonumfang, Musikkraft und Vortragsgeschmack anlangt...



Tausend Jahre Jagd - Tausend Jahre Tracht

München feiert das Großdeutsche Volksfest und die Eröffnung des Deutschen Jagdmuseums

Von unserem Münchner A. D. Sonderberichterstatter

München, 16. Oktober.

Die innere Geliebtheit eines freien Volkes, die Dankbarkeit für die politischen Erfolge der letzten Tage, dazu der Frohsinn und die Lebensfreude der Münchner Stadt, ihr Wechselspiel mit aller Wärme des Herzens, ihre Gastlichkeit und ihre natürliche Nähe zum bayerischen Menschen und seinem lebendigen Volkstum, haben am Sonntag einen Festtag erschaffen, der in einatmender Weise Münchner Tradition fortzuführen imstande war und dem farbigen Bild des diesjährigen Volksummers nun zum Abschluss noch ein bestechendes Bild aufzeichnet hat. Volkstümlich blau stand der Himmel über den Türmen, es war sommerlich warm, wie es recht ist zum Feiern. Trachtenruppen aus Ostpreußen und dem Sudetenland zogen ab und zu durch die Stadt, und dranhin in Nummernsura wurde letzte Hand angelegt, um das Deutsche Jagdmuseum so feierlich in die Obhut des Volkes zu geben, wie es eine so großartige Aufgabe verdient.

Die Stadt weltberühmter Museen und Sammlungen beherbergt nun im Schloss Ruhmeshaus, das selbst archaische laodäische Tradition besitzt, ein Museum unter den Museen, eine Kostbarkeit, wie sie sonst nirgends in der Welt zu finden ist. Es zeigt in archaischer Ueberflut und anschaulich neuzeitlicher Darstellung „Die Jagd im Wandel der Jahrtausende“, es beherbergt die größte Geweihsammlung Europas, eine Abnormitätenfamilie und einen großen Waffenaal.

Aum lebensnahen Präsidenten des Museums wurde Reichsminister Christian Weder, der verdienstvolle Förderer, berufen.

Eine festliche Kutschfahrt der vielen Ehrenäste leitete die kurze Eröffnungsfahrt im Schlossaal ein. Nach der Festrede von Reichsminister Weder und Staatsminister Wagner, dem Schirmherrn des Deutschen Jagdmuseums, nach Ministerpräsident Siebert die Räume zur Besichtigung frei. Er stellte als Geburtagungsstätte aus Bundesmitteln einen Betrag von 50.000 RM. zur Verfügung, und als Anerkennung dem Wunsch Ausdruck, daß vor allem die Jäger und Naturfreunde an der weiteren Ausgestaltung des Museums, das als Lehrschau und Fortschrittsinstitut gedacht ist, mitarbeiten möchten.

Am Mittelpunkt des Tages stand der Festtag, die große Schau der Jagd und des Volkstums, die unter dem Motto

„Tausend Jahre Jagd - Tausend Jahre Tracht“ eine beachtenswerte Manifestation deutschen Lebens darstellte und ein bewegendes Bild von der Vielfalt volkstümlichen Lebens vor den Augen der in dichtem Reihen die Straßen umfläumenden Zuschauer entrollte.

Vor wenigen Monaten erst konnten wir den anfangs vollen Ausbruch der deutschen Kunst schildern. Nun ist es das Volk, das sich seinen Festtag aus, bunt und farbenfroh, voll wirklichen bodenständigen Lebens, die Schönen und die Jäger haben den Kutsch, dann setzte ein von Hinterhand gehalten, weitausläufiger, historischer Teil Entwicklung und Geschichte der Jagd, und den Beschluß machte der schier unerschöpfliche Ausbruch der Tracht, der mit seiner bezaubernden Reichhaltigkeit, mit seiner lebensprägenden Schönheit vor allem die Herzen der Münchner zu frohem, la ausgelassenem Mitschwingen hinriß.

Der Festtag löste sich auf der Oboerwiese im Bogen des Münchner Volkstages an Wäldern der Bavaria auf. Das war wohl der schönste Oktoberfestsonntag, den die Münchner je besaßen haben. Auf die Einzelheiten des eindrucksvollen schönen Festtages gehen wir morgen in einem Sonderbericht ein.

Zwei Hallen des Volkswagenwerkes Ende 1938 fertig

Dr. Ley und Präsident Cianetti in dem Volkswagenwerk Hallerleben

Hallerleben, 16. Oktober.

Von Braunschweig aus geleitete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley seinen italienischen Gast, den Präsidenten Cianetti, zunächst zum Volkswagenwerk in Hallerleben. Die Fahrt dorthin erfolgte im Rdf-Wagen, der bei dieser Gelegenheit erneut seine hervorragenden Eigenschaften und nicht zuletzt seine durchhaltende hohe Geschwindigkeit unter Beweis stellen konnte. In allen Driftstücken wurden Dr. Ley und Präsident Cianetti herzlich begrüßt und umgesehen.

Unter den mehreren tausend Arbeitern, die zur Zeit im Rdf-Wagenwerk beschäftigt werden, befinden sich seit dem 10. September mehr als 2400 Italiener, die trotz aller Sprach-

schwierigkeiten in herzlichster Kameradschaft mit den deutschen Kameraden zusammenarbeiten. Wie man im Verlauf der Besichtigung erfuhr, werden von den vier, im Fabrikationsstadium von 200.000 Quadratmeter einschmiedenden Hallen bis Ende des Jahres bereits zwei im Rohbau fertiggestellt sein, nämlich das in Stahlkonstruktion errichtete Preiswerk und die mechanische Werkstätte, so daß dann mit der Innenausstattung und dem Einbau der maschinellen Anlagen begonnen werden kann.

Gegen Abend traten Dr. Ley und Präsident Cianetti eine Besichtigungsfahrt zu den Hermann-Göring-Reichswerken in Watenstedt, 30 Kilometer südlich von Braunschweig, an. Auf dem Wege dorthin wurde mehrere malergütige Neubaufstellungen der Reichswerke durchfahren. Bald nach 10 Uhr fuhren Dr. Ley und Präsident Cianetti nach Hallerleben zurück, wo zu Beginn eines großen Rdf-Abends in der Rdf-Halle, dem Tausende von deutschen und italienischen Arbeitern beizuhöhen, Dr. Ley und Präsident Cianetti Ansprachen hielten.

Unter dem tosenden Beifall der deutschen wie der italienischen Arbeiter teilte Präsident Cianetti dabei mit, daß die italienische Arbeiterschaft im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft und insbesondere der engen Verbindungen zwischen den italienischen Korporationen und der Deutschen Arbeitsfront die erste Rdf-Fahne für den neuen Reichsgau Sudetenland stiften werden. Die Arbeiterschaft aller italienischen Provinzen werde bei der Anfertigung dieser Fahne mitwirken. Die Fahne solle in Rom feierlich geweiht und dann in München übergeben werden.

Auf einem am späten Abend vor mehreren Tausend deutschen und italienischen Arbeitern in der neuen Kraft-durch-Freude-Halle der Volkswagenfabrik Hallerleben veranstalteten Festabend gab Dr. Ley diese besondere Ehrung mit Worten tief empfundenen Dankes zurück, indem er seinen Wunsch äußerte, daß die von ihm nunmehr einzuweihende große Kraft-durch-Freude-Halle den Namen „Cianetti-Halle Kraft durch Freude“ erhalten wird.

Der Führer beglückwünscht Reichsstatthalter General Ritter von Epp zu seinem 70. Geburtstag



Prese-Hoffmann

Wer Blendax nimmt... Blendax Zahnpasta... Zahnpasta Blendax... 25 Pfl. 45 Pfl. gewinnt... Gewinn!

ione und ganz die rechte feierliche Haltung findet Soen Mission für die Gestalt des Kaisers Venetio. Was sonst in Erscheinung tritt, ist episodisch. Aber daß Angela Kolinal und Maria Ross die beiden Mägde sind, desgleichen Arno Schellenberg und Heinrich Tessmer den alten und den jungen Dirm, gewöhnliche den Rang der Aufführung eben, wie die ausgezeichnete Leistung des von Pombaur studierten Chores, aus dem Hans Vöbel und Erik Händel mit kleinen Solostellen hervortreten.

Entfesselter Beifallsjubel

Der Jubel, der Richard Strauß und die Mitwirkenden umdrante, nachdem der letzte verkürzte His-Dur-Akkord verklungen war, wollte kein Ende nehmen. Er drückte den Dank aus, für die unermüdete Arbeit der Ausführenden, aber auch die Verehrung für Deutschlands angesehensten lebenden Tonsetzer, der der Welt noch im bildlichen Alter so Erlesenes zu schenken wußte.

Nach „Daphne“ noch „Friedenstag“

Der Uraufführung von „Daphne“ folgte die Dresdner Erstaufführung von „Friedenstag“. Die beiden Werke — beide Einakter — sind von Anfang an als zusammengehörig gedacht gewesen. „Friedenstag“ ist aber zunächst allein, am 24. Juli dieses Jahres in München, zur Uraufführung gelangt. Ausführlich wurde damals in unserer Zeitung über das Werk berichtet. Auf diesen Bericht — er stand am 16. Juli in Nr. 345 der „Dresdner Nachrichten“ — müßten wir heute verweisen, um uns nicht zu wiederholen. Immerhin ergab die Dresdner Aufführung neue Gesichtspunkte.

Zunächst durch das nun verwirklichte Nebeneinander der beiden Werke. Dieses steht unter dem Wahrspruch „Gegenläufige berühren sich“ und wird gerade dadurch reizvoll. Man weiß, daß Richard Strauß vielseitig ist. Am Opernabend, der „Daphne“ und „Friedenstag“ bringt, wird das aber einmal in engem Rahmen ganz besonders offenbar. Das heißt — gewisse Züge der gemeinsamen „musikalischen Handschrift“ bleiben natürlich bestehen. Aber abgesehen davon gelangt man doch nur mit einem gewaltigen Saltomortale aus der Welt der antiken „bucolischen Tragedie“ in ein geschichtliches Wirklichkeitsbild des abfliegenden Dreißigjährigen Krieges. Dort Gott Apollo und wunderbares, zeitloses, mythisches Wesendes. Hier der Kommandant einer von den Feinden belagerten Stadt, der am 24. Oktober 1648 in solbathem Pflichtgefühl eben sich und die ganze Besatzung opfern will, um nicht seinen Kaiser zu verraten, als unerwartet die Friedensglocken läuten und die furchtbare Spannung in erst abgerund unpaßbares, dann um so beglückter aufatmendes Befreiungsgefühl wandelt.

Und mit dieser Erinnerung an die ehemals genau erzählte und ihrem dramatischen Aufbau nach bewertete, ebenfalls von Josef Gregor gestaltete Handlung, ist auch schon die zweite neue Wiederrichtung auf den „Friedenstag“ in Dresden gewonnen, deraufolge das Werk nämlich jetzt plötzlich verblüffend zeitgemäß erscheint. Warum — das braucht in Erinnerung an die hinter uns liegenden Spannungen wohl nicht erst erörtert zu werden. Ein Treppenvorgang der Kunstgeschichte oder ist es jedenfalls, daß Strauß, dem man schon vor Jahrzehnten vorgeworfen hat, er stelle sich allzu willig auf Reizungen des Augenblicks ein, nun ganz ohne

sein Zutun durch die große Wendung des Zeitgeschehens wirklich sich einbar zum Konjunkturritter wurde, der er jedenfalls am allerwenigsten gewesen ist, als er den „Friedenstag“ schuf. Denn damals, und noch bei der Münchner Uraufführung, sah die Lage ja wesentlich anders aus.

Immerhin — die Zeitstimmung spricht für das Werk. Es hat ja außerdem auch seine besonderen musikalischen Werte, die bereits anlässlich der Münchner Uraufführung gewürdigt wurden. Sie liegen eben auf der Seite laudativer unwähliger Stimmungskraft wie in lebendiger fast hallender Kleinbildung und in einer gewaltigen Stelzenkunst, die ihren Höhepunkt mit dem mächtig emporgeschleuderten, in „Fidelio“-haften C-Dur-Jubel ausklingenden Finale erreicht.

Daß dieses so mächtig einschlug und damit zum Wahrzeichen des Gesamterfolges des ganzen Abends wurde, war nun abermals einer Dresdner Besonderheit zu danken. Es war hier nämlich in Gemeinschaftsarbeit von Bühnenbildner Mahnke, Trachtengestalter Janto, technischem Direktor Brandt und Oberregisseur Hofmüller aus der musikalischen und dramatischen Stimmung heraus ein Schauspiel gestaltet worden, das die Realität in Symbolik wandelte. Während das ganze Spiel in der zwar tiefenhaften, aber beengend geschlossenen, lichtarmen, waffenkarrenden Itaballe abrollte, verhielt sich zum Schluß die als Lichtbild gestaltete Kuppel. Man befand sich plötzlich wie durch Zauber im Freien unter blauem Himmel auf einer sonnenbeglännten Terrasse, auf der sich die jubelnden Volksmassen hielten, die durch den Frieden zu Kameraden gewordenen Krieger gruppieren, und die Fahnen des Friedens und der Freude wehen: ein farbenprächtiges, sprechendes Bild des Aufstehens und der Befreiung, musikalisch noch besonders beiläufig durch den monumentalen Chorklang. Es waren da wohl Verhältnisse, um mit dem Werk. Jedenfalls ergab sich eine vopmhle Wirkung, an der Karl Pombaur als Vorbereiter der Uebere wesentlichen Anteil hatte.

Für die politische Belegung war eine ganze Schar bester Kräfte aufgebunden. Den pflichttreuen, solbathen Kommandanten sang K. H. Meyer mit der rechten Mischung von

Strenge und Wärme. Erstaunlich groß, fast heftig Klang sein über das große Straußorchester hin, stolz, vornehm, richtig waffenkeimlich waren Erscheinung und Spiel. Die mutige, in allen Kriegesfurchen friedensgläubig gebliebene Frau des Kommandanten stellte Maria Fuchs mit ergreifender, madonnenhafter Reinheit und Würde auf die Szene. Vor ihrem Belang, der läßt in feile Sopranhöhen aufsteigen, strahlte Wärme und Innigkeit aus. Ihre große Solostimme und ihre opferwillige Auseinandersetzung mit dem toderreien Gatten — beide auch als musikalische Perlen glänzend — wurden zu Höhepunkten der Aufführung.

Mit edlem Aufwand und mächtigem, sattem Ton erhob Kurt Böhm die Erscheinung des gegenwärtigen Kommandanten zu der ihr zukommenden Bedeutung. Unter der Itabelle haltenden Kriegeschar trat der schöne Heldentenor Rudolf Dittreich besonders hervor. Nilsen, Ermold, Wäffel, Greiner, Schellenberg, Schmalnauer schufen jeweils scharumelne, gegensätzliche Solodentypen, wohlklingend lang Willig Tessmer das Bild des italienischen Eindringlings. Martin Kremer wurde mit trefflicher Charakteristik zum Sprecher der nockenden Bürgerchaft der belagerten Stadt, Willig Wader und Christel Goltz standen ihm mit kleinen Solostellen zur Seite.

Professor Karl Böhm meisterte auch bei diesem Werk den großen musikalischen Apparat mit höchster Ueberlegenheit und holte mit der Staatskapelle die hier nun wieder so ganz andersartigen orchestralen Wirkungen der Partitur mit einer vorbildlichen Mischung von Kleinarbeit und großem Zug heraus. Vor allem brachte er auch seinerseits die entscheidende tiefste Schlussfeier zu der gebotenen mächtigen Entlassung.

Die Beifallsstundgebungen für Richard Strauß und die Mitwirkenden waren am Schluß des Wertes nicht geringer als nach „Daphne“. Die Dresdner Staatsoper aber darf den Abend, da sie „Daphne“ mit „Friedenstag“ brachte, als einen der erfolgreichsten ihrer ruhmvollen Geschichte verzeichnen. Dr. Eugen Schmitz.

„Simmelblaue Träume“ im Central-Theater

Das Central-Theater begann am Sonntag seine Winter-spielszeit mit der Aufführung der Ausstattungsoperette „Simmelblaue Träume“. Dieses farbige Kind einer unbeschnittenen Muse von Dr. Adolf Hoffmann in der Uraufführung und von Professor Emil Pirchan gehalten. Die Musik von Robert Stolz unter Leitung von Siegfried Schulz, die von Gertrude Baum-Trümbig gehaltenen Texte, die Handlung von Georg Hertzfeld und die Gesangstexte von Rudolph Vertram klangen so trefflich zusammen, daß der Abend mit einem großen und starken Erfolg endete. Ueber Einzelheiten ist noch mancherlei zu sagen. Quans Berg

„Wir sind alle Soldaten und Arbeiter unseres Führers“

Konrad Henlein vor 160000 bei der Befreiungskundgebung in Auffig

Von unserem ständigen Mitarbeiter im Sudetengau

Kuffla, 16. Oktober.

Auf der großen Rampe in Kuffla fand am Sonntag in den Mittagsstunden eine Befreiungskundgebung statt, zu der die Bevölkerung aus den Bezirken Kuffla, Karbitz, Kobilitz, Veltmitz, Teichau, Hohenbach und Teplitz-Schönau aufmarschierte. Der reiche Schmuck, den Kuffla schon vor der Befreiung durch die deutsche Wehrmacht annehmen konnte, war noch bedeutend vermehrt worden. Selbst das bescheidenste Arbeiterhäuschen wurde mit Fahnen, Wappentafeln, Girlanden und Transparenten geschmückt.

Während sich in den frühen Morgenstunden die weite Rampe unaufhörlich füllte, brachten Säue und Kraftwagen immer neue Gruppen sudetendeutscher Volksgenossen aus allen Städten und Dörfern. Schlang ein Uhr mittags, als die Rampe bereits bis auf den letzten Platz gefüllt war und sich auf den umliegenden Hügel Tausende von Menschen versammelt hatten, wurden die alten Sturmflaggen der sudetendeutschen Einheitsbewegung an beiden Seiten der Haupttribüne aufgestellt. Unter dem Jubel der Versammelten marschierte eine Ehrenkompanie der deutschen Wehrmacht ein. Ihr folgte ein Zug sudetendeutscher H-Männer, der von den Rassen mit besonderer Deutlichkeit begrüßt wurde. Wenige Minuten später erscheint Reichskommissar Konrad Henlein mit seinen Mitarbeitern. Unter dem Klängen des Gaerländer Marsches durchschreitet er den breiten, durch Ordner abgegrenzten Mittelgang, nimmt die Parade der Ehrenkompanie und der H-ab und besetzt sich auf die Ehrentribüne.

Der sudetendeutsche Abgeordnete Sandner eröffnet die Befreiungskundgebung mit folgenden Worten: „Es ist unsere heilige Verpflichtung, der Blutopfer unserer Bewegung zu gedenken.“ Während sich die alten Sturmflaggen langsam zu Boden neigen, erklingen dumpfe Salutsschüsse. Die Militärkapelle stimmt das Lied vom Guten Kameraden an. In die feierliche Melodie mischt sich die Stimme des Sprechers: „In den Tagen des schweren und harten Kampfes sind sudetendeutsche Männer und Frauen in ihrem Glauben an die Idee des Nationalsozialismus für Deutschland und den Führer gefallen. Wir süßen die tiefe Verpflichtung, die uns

für alle Zeiten an das Vater unserer Blutgenossen bindet. Wir werden diese Verpflichtung durch unsere Treue zu Deutschland, zum Nationalsozialismus und zu Adolf Hitler einlösen. Sudetendeutschland wird für alle Zeiten immer wieder den Schwur erneuern: Deutschland, Deutschland über alles!“

Als dann Reichskommissar Konrad Henlein die Rednertribüne betritt, brandet ihm der Jubel von 160000 Menschen entgegen. Konrad Henlein hebt einleitend hervor, wie unermesslich der Dank sei, dem das Sudetendeutschtum dem Führer abzuführen habe, der durch seine Idee die nun vollendete Entwicklung einleitete und durch die Kraft seines Handfels verwirklicht hat. Gerade die Sudetendeutschen, die Jahrhunderte hindurch das harte Geschick eines erdmundungslosen Kampfes um deutschen Raum und Vorden trauen mußten, können ersehen, wie beispiellos die Tat des

Führers in der Geschichte dastehet. Adolf Hitler habe dem deutschen Menschen den Glauben an sein Volk und an seine Zukunft zurückgegeben. Die Sudetendeutschen danken es dem Führer, wenn ihre Einheitsbewegung in das Reich nicht der Einheit eines verlorenen Sohnes gleich, sondern vielmehr der einer kämpfenden Truppe, die sich tapfer und mutig in der vordersten Front geschlagen habe, und durch Hunderte um das Reichsteil dieses Landes kämpfte.

Niemals haben wir den Glauben verloren, so führte Konrad Henlein weiter aus, weil wir wußten, daß hinter uns und uns zur Seite das große deutsche Volk stand. Wir haben uns mit eisernen Griffen an unser Recht, an unser Volkstum und den Boden unserer Heimat geklammert, und nur wurden die harten Jahre unseres Kampfes vom Sieg gekrönt. Der Führer wird seine Sudetendeutschen der großen Tat, die er an ihnen vollbracht, würdigen finden. Wir werden nie vergessen, und auch die Welt darf es nie vergessen, daß der Führer dem Wahnsinn von Versailles ausdauernd hat und den Frieden Europas schützte. Mit den Worten: „Wir sind nun alle Soldaten und Arbeiter unseres Führers“ geworden, und wir marschieren mit ihm für die stolze deutsche Zukunft“, schloß Konrad Henlein unter brandendem Sieg-Deutschland die unübersehbaren Menschenmassen die Befreiungskundgebung.

Man wird den Verhandlungsweg nicht verlassen

Mussolini rät Ungarn zur friedlichen Regelung mit der Tschcho-Slowakei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Oktober.

Nach den aus Rom, London und Paris vorliegenden Meldungen kann als sicher angenommen werden, daß erneut der Versuch gemacht werden wird, die ungarisch-tschcho-slowakische Differenz auf dem Wege der Verhandlungen zu bereinigen. Die diplomatischen Schritte, die Budapest bei den Regierungen der vier Römischen Großmächte unternommen hat, haben dazu geführt, daß von allen Seiten auf Prag und Budapest eingewirkt wurde, sich direkt zu verständigen.

In diesem Sinne hat sich auch Mussolini gegenüber dem Ratsmitglied im ungarischen Außenministerium, Graf Csaky, der übrigens am Sonnabend Rom wieder verlassen

hat und in Budapest Ministerpräsident Tornyos Verzicht erstatte, gekümmert. Auch die „Tribuna“ behauptet, daß die direkten Verhandlungen der zweckmäßigste Weg seien. Danach dürfte der Versuch gemacht werden, auf dem diplomatischen Wege die Standpunkte Prag und Budapest anzunähern.

In Rom sagt man hinzu, daß das selbstverständlich kein Desinteresse der vier Großmächte an der ungarisch-tschcho-slowakischen Frage bedeute. Sehr kennzeichnend aber ist, daß einige französische Blätter die Gelegenheit zu benutzen versuchen, um in Ungarn Stimmung gegen die Römischen Mächte zu machen. Das dürfte ein vergebliches Unternehmen sein, zumal aus Rom berichtet wird, daß Graf Csaky von seiner Botschaft nach Mussolini und dem italienischen Außenminister sehr bestrebt sei. Es zeigt sich aber wieder einmal, daß gewisse französische Journalisten sehr viel mehr daran gelegen ist, Unfrieden zu stiften, als nach offene Fragen ihrer Möglichkeit schnell und reibungslos Friede zu schaffen.

Im Hinblick auf eine Wiederannäherung der Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschcho-Slowakei unterzeichnet das „Giornale d'Italia“, nachdem die deutschen und die polnischen Territorialansprüche erfüllt worden seien, ohne einen Krieg herauszufordern, dürfte man wohl annehmen, daß auch im ungarischen Falle ein Konflikt vermieden werden könne und müsse.

Olina-Garden in der Slowakei

Preßburg, 16. Oktober.

Die neue slowakische Regierung hat die erste Woche ihrer Tätigkeit auf einem vollständigen Um- und Umbau des Verwaltungsapparates verbracht. Die einzelnen Verwaltungsstellen, die bisher Prag unterstanden, werden zum größten Teil selbständig. Die leitenden Ämter in der Landesverwaltung bei Militär, Polizei und Gendarmerie, bei den Eisenbahnen, im Schiffsverkehr, beim öffentlichen Verkehrswesen und beim Preßburger Standpunkt wurden von den Traktanten des Beneš-Systems gelöst und mit Vertretern des nationalen Slowakentums besetzt.

In der ganzen Slowakei schreitet man an die Aufstellung sogenannter Olina-Garden, einer Organisation nach dem Vorbild der SA oder der italienischen Schwarzfemden.

Luftrüstungsabkommen Kanada-England

London, 16. Oktober.

Auf Einladung der britischen Regierung kam der Präsident der kanadischen „Northern Electric-Gesellschaft“ von Montreal, Ferdinand Sise, in England an, um hier Pläne für den Bau von Bombern für die britische Luftwaffe zu besprechen. Die bereits zu diesem Zweck in Kanada eröffnete Flugzeugfabrik wird den Namen „Canadian Association Aircraft Limited“ führen. Wie Sise Pressevertretern gegenüber erklärte, hat die neue Gesellschaft noch keine Aufträge von der britischen Regierung erhalten, während seines einmonatigen Aufenthaltes in England werde jedoch ein diesbezügliches Abkommen getroffen werden.

Deutscher Flottenbesuch in Tanger

Paris, 16. Oktober.

Canada meldet aus Tanger, zum ersten Mal seit dem Weltkrieg habe ein deutscher Geschwader in Tanger einen Besuch ab. Am Sonnabend morgen seien der Panzerkreuzer „Wolf“ und drei Torpedobootversorger unter dem Oberkommando eines Admirals in Tanger eingetroffen. Ein deutsches U-Boot, das am Freitag in Tanger eingetroffen war, ist am Sonnabendmorgen wieder ausgelaufen.

General Ciuperca ein Freund Italiens

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Oktober.

Die Regierungsumbildung in Rumänien hat in Rom ein sehr freundliches Echo erweckt. Den neuen Verteidigungsminister Ciuperca bezeichnet man als ehrlichen Freund Italiens und Bewunderer des Nationalismus. Ueber die politischen Hintergründe der Neubildung der militärischen Stellen durch König Carol berichtet die „Tribuna“ einige Einzelheiten. Danach hätten sich während der internationalen Krise bedenkliche Mängel in der rumänischen Rüstung herausgestellt. König Carol, der die rumänische Rüstung veranlassen sollte, habe deshalb beschlossene, neue Männer auf militärischem Gebiet einzuheben. Welche Politik General Ciuperca einschlagen werde, könne man aus seiner Tätigkeit inessarabien schließen, denn dort habe er eine sehr energiegeliche Aktivität zur Befestigung des Völkertums entfaltet.

Großer Erfolg des Dresdner Kreuzchors in Newyork

Newyork, 16. Oktober.

Der Dresdner Kreuzchor unter Leitung von Professor Bauerzuger gab in Newyork vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft sein erstes Konzert der diesjährigen Konzertreihe durch die Vereinigten Staaten. Sämtliche Vorträge, die sich aus Chordien, polyphonen Gesängen aller Meister und weltlichen Liedern aufnahmen, fanden begeisterten Beifall, so daß sich der Dirigent zu mehreren Dreingängen entschloß. Die Presse lobt nicht nur die schönen Stimmen, sondern auch die Bravourhaftigkeit der Vorträge, das harmonische Zusammenwirken und die Art des Einflusses der Stimmen.

Henlein: Reichsarbeitsdienst im Sudetenland

Der Aufbau beginnt - Meldestellen in Reichenberg, Auffig, Karlsbad und Mährisch-Schönberg

Berlin, 16. Oktober.

Konrad Henlein hat folgenden Aufruf erlassen: Deutsche Volksgenossen, Kameraden! Mit der Heimkehr ins Reich hat der sudetendeutsche Freiheitskampf seine Bedeutung erfahren. Nun geht es an den Aufbau. Der Reichsarbeitsdienst hilft uns dabei! Hierzu gehören Männer, die an diesem Aufbauwerk tatkräftig mitarbeiten wollen. Ich fordere alle jungen Männer, die sich für die Aufbauarbeit interessieren, auf, sich zur Einstellung für diese Aufgabe zu bewerben.

gez. Konrad Henlein.

Hierzu stellt der Reichsarbeitsdienst mit, daß sich Annahmestellen in Reichenberg, Schulgasse 8, Auffig, Karlsbad und Mährisch-Schönberg, Nebenstellen bei allen Bürgermeisterämtern, bei den Bezirksleitungen der sudetendeutschen Partei, bei den Bezirksverbänden des Freiwilligen Schutzbundes, bei den Abteilungen der sudetendeutschen Wehrmacht und bei allen Ortsämtern des Turnerbundes befinden.

Deutsche Arbeitsfront im Sudetenland

Reichenberg, 16. Oktober.

Reichskommissar Konrad Henlein veröffentlicht weiter nachstehenden Aufruf:

Die Befreiung unseres Arbeits- und Wirtschaftslebens macht die Mitarbeit aller Schaffenden notwendig. Die Kraft des Volkes muß geschlossen zum Einsatz kommen. Nicht als Klassenbewußte Protestierer und als standesbewußte Unternehmer wollen wir einander gegenüberstehen und uns nach den Methoden alter Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen bekämpfen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören zusammen; sie sind die Arbeitsbeauftragten der deutschen Nation und ihres Führers Adolf Hitler!

Als festgefügte unzerstörliche Betriebs- und Leistungsgemeinschaften werden sie einig im Willen, einig im Schaffen und treu hinter Adolf Hitler ihre Arbeitskraft für unsere deutsche Heimat einzusetzen. Kräftehaltende Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen gemeinschaftlicher und ähnlicher Prägung haben heute keinen Platz mehr.

Ich ordne daher im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront für die sudetendeutschen Gebiete an, daß sofort alle Vorbereitungen zur Errichtung der Deutschen Arbeitsfront zu treffen sind. Ich beauftrage damit den Sachwalter für Sozialpolitik der DAF, Va. Dubert S. Birke, der im Einvernehmen mit der Partei die notwendigen Anordnungen erläßt.

Reichenberg, 15. Oktober 1938. gez. Konrad Henlein.

Berlärteste Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung

Neue Verkehrszeichen - Geldstrafen nicht unter 20 Mark bei Nichtachtung des Vorfahrtsrechtes

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Oktober.

Der Chef der Ordnungspolizei H. Oberggruppenführer General der Polizei Daluge kündigte vor Pressevertretern neue Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung an. Er erklärte zu den durch Autos verursachten Unfällen u. a.:

Wir haben zunächst nur das eine Gebot herausgegeben, daß den höchsten Prozentsatz bei den Unfallsachen ausmacht und in steigendem Maße nicht beachtet wird, nämlich die Vorfahrt. Deshalb haben wir angeordnet, daß vor einzelnen besonders gekennzeichneten Kreuzungen zur Bewahrung der Vorfahrt nicht nur, wie bisher, „wählige Geschwindigkeit, einm. Alen, sondern bis zum Stillstand anzuhalten ist. Seit wenn sich der Fahrzeugführer davon überzeugt hat, daß sich ein vorfahrtsberechtigtes Fahrzeug nicht nähert, darf er seine Fahrt fortsetzen. Die Kennzeichnung dieser „Stoppstraßen“ erfolgt durch ein neues Verkehrszeichen

„Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!“

ein auf der Spitze stehendes gleichseitiges Dreieck mit rotem Rand, das in blauem Mittelfeld die weiße Aufschrift „Halt“ trägt. Dieses Gebot des Haltens vor einer „Hauptstraße“ wird zusätzlich durch zwei rote unterbrochene Linien in der Vordrängung und durch einen roten Querstrich auf der Fahrbahn angezeigt. Der rote Querstrich in Verbindung mit dem Dreieckszeichen zeigt die Linie an, vor der unmittelbar gehalten werden muß. Das Zeichen „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!“ muß entweder von innen oder von außen besichtigt sein, oder durch die Aufschrift „Halt“ und durch die Aufschrift „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!“ zusätzlich in beiden Richtungen. Die Verkehrszeichen sind in allen Richtungen und in allen Einmündungen auszustellen, an denen sich nachweislich wiederholt schwere Verkehrsunfälle ereignet haben.

Gegen Übertretungen dieser Haltegebote werden im beschleunigten Verfahren Geldstrafen nicht unter 20 Mark festgesetzt. Durch diese Anordnungen soll das Beachten der Vorfahrt anderer erwungen werden.

Um den bisherigen polizeilichen Vorschriften einen größeren Nachdruck zu verleihen und unter allen Umständen neben diesen neuen Anordnungen die Regeln der Verkehrsregeln nicht nur zu halten, sondern herabzusetzen, werden folgende neue Anordnungen erlassen:

Es hat sich gezeigt, daß die finanzielle Bestrafung an Ort und Stelle in gebührender Weise nur bei den polizeilichen Organen nicht möglich, festzusetzen, ob der einzelne diese

Stroße überhaupt verläßt, ob diese Maßnahme für ihn überhaupt eine Strafe darstellt, und ob ein anderer in dieser Geldbuße eine merkbare Strafe subifiziert erhält. Wir sind der Meinung, daß die

Strafe für den einzelnen fühlbar

sein muß und haben daher den Erlass herausgegeben, durch den selbst der Verstoß in dieser Maßnahme eine merkliche Strafe fühlbar ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, in geeigneten Fällen auf der Straße die Luft aus der Vorfahrt der Kraftfahrzeuge abzulassen. Die Verkehrspolizei oder Fahrer von Kraftfahrzeugen werden daher aufgefordert, bei der Montage der Ersatzreifen oder beim Aufpumpen der Reifen über ihr unvorsichtiges und rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr genügend nachzudenken.

Eine weitere, unvermeidlich nach dem Verstoß gegen die Verkehrsregeln wirksame Maßnahme ist das Verbot der Ausübung der Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen. Für die Dauer von einer Woche bis zu drei Monaten wird nunmehr ein derartiges Verbot ausgesprochen werden, wenn dies mit Rücksicht auf das Verhalten des Kraftfahrzeugführers im Straßenverkehr angebracht ist, ohne daß die Voraussetzungen für eine Entziehung der Fahrerlaubnis auf unbestimmte Zeit gegeben ist.

Die Entziehung von Erlassen in den Führerschein hat sich als wirksames Erziehungsmitel erwiesen. An dieser bewährten Maßnahme wird daher festgehalten; Geldstrafen über 5 RM und Freiheitsstrafen werden wie bisher in dem Führerschein vermerkt. Um weiterhin die Organe der Polizei, die für die Durchführung unserer Anordnungen verantwortlich sind, in breiterer Front einzusetzen, ist angeordnet worden, daß alle Vollzugsbeamten und die Sachbearbeiter in den Verkehrsabteilungen der Polizeibehörden auf Fahrten, die sie in und außer Dienst in Uniform oder Zivil in Dienst- oder privaten Kraftfahrzeugen ausführen, ständig dem Straßenverkehr auf Übertretungen der Verkehrsregeln zu beobachten haben. Bei Verletzungen der Verkehrsregeln haben diese Beamten die Verkehrsregelnnehmer über die bestehenden Bestimmungen zu unterrichten und über die Notwendigkeit der Beachtung der Verkehrsregeln im Interesse der Verkehrssicherheit zu belehren; in geeigneten Fällen sind Strafanzeigen zu erwarten. Soweit die Beamten in Zivil sind, benutzen sie einen Anhaltssatz (Kette mit Doppelzeichen der Polizei und Aufschrift „Halt“). Es besteht also für jeden Verkehrsregelnnehmer die Gefahr, daß er von einem Polizeibeamten in Zivil für sein Verhalten auf der Straße zur Rechenschaft gezogen und zu einem Bußgeld verpflichtet wird, wie es von Staats wegen von ihm verlangt werden muß.

Am einzelnen werden diese neuen Anordnungen in den Kreisbüros veröffentlicht.

Leipzig im Zeichen der Völkerschlacht

Gedächtnisfeier des Heimatwerkes Sachsen

Leipzig. Die feillich geschmückte Reichsmessestadt begann am Sonntagabend, am gleichen Zeit, da vor dem Schloß in Rößha zur Erinnerung an die große Völkerschlacht von 1813 eine Gedenkfeier abgehalten wurde, die große Reihe der kulturellen, militärischen und sportlichen Veranstaltungen zum Gedenken der befreienden Völkerschlacht vor 125 Jahren mit einer Gedenkfeier des Heimatwerkes Sachsen, mit der zugleich das Volksbildungsamt Leipzig den Leipziger Bürgern ein umfassendes Bild der großen Völkerschlacht vermitteln wollte. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag von

Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Erich Brandenburg über „Die Leipziger Völkerschlacht in ihrer Bedeutung für Deutschlands Schicksal“. In klarer und plastischer Rede zeichnete Professor Brandenburg zunächst das Bild völkischer Kämpfe des deutschen Volkes, die dem Norden die Völkerschlacht gab, seine Gewaltbereitschaft immer weiter auszuweiten. Erst als sich Preußen und Österreich als Verbündete zu dem russischen Kaiser anstellten, da beendete sich das Schicksal Napoleons in der Völkerschlacht von Leipzig. Damit war das erste Ziel der großen deutschen Freiheitskriege erreicht. Unerfüllt blieben aber der Wiederaufbau des gesamten deutschen Staates und eine enge Verbindung von Staat und Volk. Die Männer, die 1813 in den Kriegen gesunken waren, konnten in den Ereignissen des Wiener Kongresses niemals die Erfüllung ihrer Wünsche sehen. Erst jetzt ist es unsern Führern endlich gelungen, alle Deutschen in ein Reich zu bringen und damit dieses größere Deutschland zu schaffen, welches seit über 100 Jahren die Sehnsucht so vieler gewesen ist. Ein solches Werk konnte aber nur gelingen, wenn es getragen war vom

Wollen und Fühlen des ganzen Volkes, zu dem in der Zeit der Freiheitskriege die Wurzel gelegt worden ist. Das 18. Jahrhundert war in seinen führenden Schichten weltbürtig gekannt. Es wollte nichts wissen von den Eigenheiten einer Nation. Erst die schweren Leiden der Kämpfezeit und die Völkerverwundung der Freiheitskriege haben das Fühlen von der Weltläufigkeit eigenen Volkstums tief in das Volk eindringen lassen. Ebenso bedeutsam war es, daß den führenden Männern jener Tage auch die Erkenntnis aufging, daß Volk und Staat ganz anders miteinander verbunden sein müssen, als es bisher der Fall gewesen war. Der Staat kann seine Aufgabe nur dann wahrhaft erfüllen, wenn er vom Willen des Volkes getragen und als höchstes nationales Gut empfunden wird. Aber es hat auch hier wieder über ein Jahrhundert gedauert, bis dieses Sanktum erreicht worden ist. Das Volk, das die Freiheitskriege durchgekämpft hat, war überwiegend ein Bauernvolk. Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts ist dann die Schicht der Fabrikarbeiter entstanden, die einen großen Teil des Volkes ausmacht. Wenn es nicht gelang, diesen Volksteil für die Gedanken des Volkstaates wiederzugewinnen, dann war es unmöglich, dieses große Ziel zu verwirklichen. Wir danken es der nationalsozialistischen Führung, daß die Arbeiterklasse wieder für den nationalen Staat gewonnen, und der Volkstaat geschaffen worden ist.

Die Feier in Rößha

Das Schloß Rößha war in den entscheidenden Tagen vom 16. bis 19. Oktober das Hauptquartier der verbündeten Monarchen, und hier wurden die entscheidenden Beschlüsse für die Schlacht bei Leipzig gefaßt. Hierher überbrachte Graf Meerfeldt als Abgesandter Napoleons das

Waffenstillstandsangebot, das in einem Kriegsrat im historischen Speisesaal des Schlosses abgelehnt wurde.

Das kleine Städtchen Rößha prangte am Sonntagabend in festlichem Schmuck. Kein Haus war ohne Fahnen, kein Fenster ohne Illuminationslampen. Auch das Schloß, das inmitten eines weiten Parkes liegt, war lauthell angeleuchtet. Im Dunkel des Parks hatten bei Fackelschein die Formationen aufgestellt genommen. Festliches Glockengeläute leitete die Feier ein. Bürgermeister Wengge begrüßte nach dem gemeinsamen Gesang des Arndtschen Frühliedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ die zahlreichen Ehrengäste der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und die Bürgermeister sämtlicher Gemeinden der Umgegend und überreichte dann dem Besitzer des Schlosses, Freiherrn von Friesen, dessen Familie seit 1593 hier Schlossbesitzer ist, eine von den Leuchthammerwerken gefertigte Bronzetafel, die an das Geschehen von 1813 in Rößha erinnern soll.

Ehrengast war auch **Georgelänge Körnercher Vieder leiteten zur Gedenkfeier des NS-Obergruppenführers Schepmann,** über. Er führte die Zuhörer in die Zeit vor 190 Jahren zurück, in der Deutschland gefeindet und unheim war. Eine wahrhaft deutsche Frau, die Königin Luise, erkannte klar, was dem deutschen Volke nützlich, sie sah als Frau die Seele des Volkes und wußte, daß das Volk nur durch die Arbeit und durch das Schwert gerettet werden konnte. Und durch diesen Dreiflang: Seele, Arbeit, Schwert wurde das Volk

gerettet. Es fanden sich Männer zusammen, die nur eins kannten: ihr heiliges deutsches Volk und die dabei auch in den trübsten Tagen das Volk hinter sich wußten. Männer wie Stein und Hardenberg sorgten für den inneren Aufbau, Männer wie Yorck, Scharnhorst, Blücher für das Feldentum in unserem Volk. Die Seele wurde gerettet durch Schleiermacher, Richter, Körner, Ernst Moritz Arndt. Der Turnvater Jahn ging daran, die Jugend körperlich für die Verteidigung des Volkes zu erziehen. So wurde das Jahr 1813 vorbereitet. Entschieden wurde der Befreiungskampf durch

Mut, Tatkraft und ein würdiges Volk.

Nicht nur Deutschland, sondern Europa wurde gerettet. Das Gedenken der Taten und Opfer von damals legt uns heutigen die Frage vor: Hast du wie sie deine Pflicht erfüllt, und bist du bereit, es ihnen gleichzutun, wenn der Bestand deines Volkes gefährdet ist? In keinem anderen Jahr hätten wir diese Frage leichter beantworten können als in diesem. Es hat keine Zeit gegeben, in der ein Führer und sein Volk so vereint im Geiste vor seine Toten treten konnten.

Arbeit, Seele und Schwert

Im Dreiflang sind das Geheimnis unseres Volkes in der Völkerschlacht zu Leipzig. Arbeit, Seele und Schwert sind unser heiliges Heil in dieser großen Zeit Adolf Hitlers und des Dritten Reiches. So wollen wir damit vor unsere Toten treten und wollen in dieser Stunde schwören, immer bereit zu sein, für Deutschland einzutreten. Unser Schwur kann heute nur lauten wie damals: Volk, Vaterland, Freiheit!

Die Weihestunden am Sonntag

Eine herrliche Persönlichkeit gab dem feillichen Abend, das die Reichsmessestadt aus Anlaß der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht am Sonntag angelegt hatte, Glanz und große Farben. Ein Fahnenmeer wühlte über der Stadt. Besonders die Brennpunkte des feillichen Geschehens dieser Tage sind würdig ausgestattet.

Um 8 Uhr zog eine Ehrenwache der Wehrmacht am Völkerschlachtdenkmal auf. Vom 16. bis 18. Oktober wird in der Zeit von 8 bis 18 Uhr ein Doppelposten auf den Postamenten vor dem St. Michael die Wache zu Ehren der Felder von 1813 halten.

Im Vorort Lindenhal wurde am Vormittag in einer feillichen Feier auf dem Kirchplatz ein Gedenkstein und anschließend an der Alten Schmiede, die Blücher und Scharnhorst am 15. und 16. Oktober 1813 als Quartier diente, eine Gedenktafel eingeweiht. Im Innern der Stadt wurde vom Deutschen Patriotenbund am Hause Baermann, in dem der Architekt und Baumeister Clemens Thiemer am 26. April 1894 den Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal gründete, eine Gedenktafel enthüllt.

Der Deutsche Patriotenbund im Völkerschlachtdenkmal

Am Sonntagmittag war das Völkerschlachtdenkmal Ziel einer wahren Völkerwanderung. Die Feststraße von 1918, die Reichenhainer Straße, durch die sich damals die Kürassiere zur Denkmalsweihe begaben, konnte zeitweise die Menschenströme kaum fassen. Um 14.30 Uhr erfolgte am Denkmal der Start zum Marathonslauf „Rund um das Leipziger Schlachtfeld“. Der Lauf, der die besonders bekanntgewordenen Schlachttorte berührt, dient gleichzeitig der Erinnerung an den ersten deutschen Mar-

athonlauf, der 1808 in Leipzig stattfand. Die Teilnahme der Bevölkerung war außerordentlich.

Während der Marathonslauf noch im Gange war, fand um 10 Uhr im Völkerschlachtdenkmal eine Weihestunde des Deutschen Patriotenbundes als Erbauer und Besitzer des Denkmals statt. Die Feier, die gleichzeitig dem 25jährigen Bestehen des Denkmals galt, wurde mit Glockengeläute aus der Ruppel eingeleitet. Sodann legte der Standortälteste von Leipzig, Generalleutnant Gade, am Katastroph in der Krypta, zu dessen beiden Seiten wie aus Erz gegossen zwei Soldaten der Wehrmacht die Ehrenwache hielten, während die Fahnen und Feldzeichen in den Rissen zwischen den Kriegergestalten aufgestellt waren, im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht einen prächtigen Kranz nieder. Mächtig brante dann das Niederländische Dankgebet durch den weiten dämmrigen Raum. Von der oberen Galerie her erklangen, vom Domchor gesungen, Klänge des sursum corda von Kurt Blau. Es folgte die

Weihevollste Totenehrung

Trompetenklänge aus der Ruppel riefen zur ewigen Ruhe, und während leise die Orgelklänge des Liedes vom guten Kameraden herabschwebten und vor dem Eingang zur Denkmalsanlage die Wehrmacht einen Salut von 21 Schüssen, wurden zum Gedächtnis der Toten zahlreiche Kränze niedergelegt, so durch Generalleutnant Gade für den Oberbefehlshaber des Heeres und für den Standort Leipzig, durch Kreisleiter Wetengel für die Partei, die SA und die Stadt, durch Korvettenkapitän Hoyer für den Kreuzer „Leipzig“, durch Admiral a. D. Köhler für die Ueberlebenden des 1914 bei den Falklandsinseln untergegangenen alten Kreuzers „Leipzig“, weiter für den NS-Reichskriegerbund



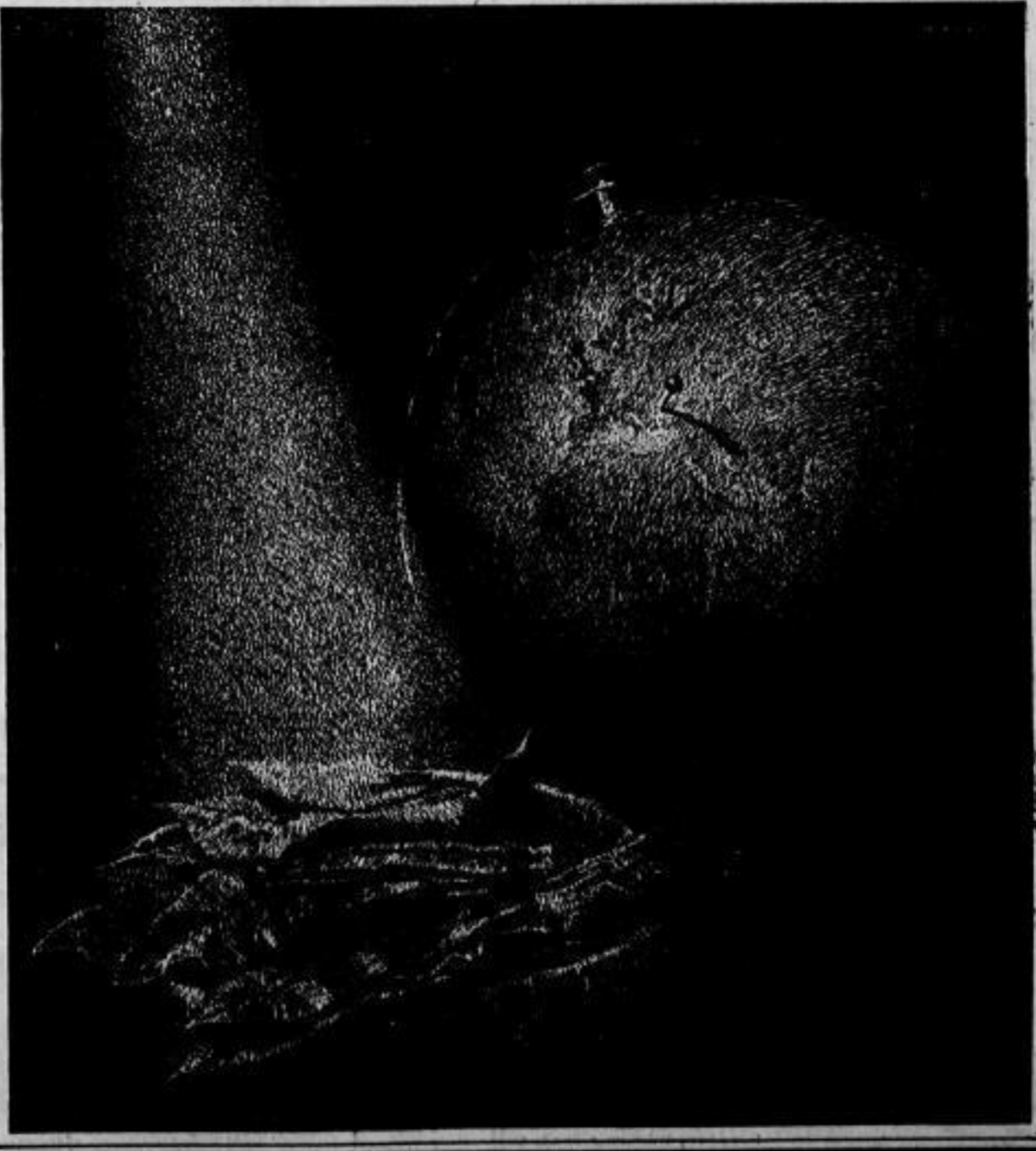
Unter den vielen Tabaksorten, welche die Erde hervorbringt, nimmt der Mazedonen-Tabak den Platz an der Sonne ein. Dieser Gunst der Natur, nämlich dem Aroma ihrer echt mazedonischen Mischung, hat es OVERSTOLZ zu verdanken, dass sie in ihrer Preislage die weitaus meistbegehrte Zigarette ist. Zudem bietet ihre fugendichte Packung dafür Gewähr, dass der Duft des Mazedonen-Tabaks völlig unversehrt bleibt.

12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

Echt mazedonisch



Ruffäufer, für die alten Offiziere und für die nationale und soziale Bewegung in Deutschland. Den Beschluß machte der Erbauer des Denkmals Oberstleutnant Clemens Thiele...

Dann kamen die ersten Käufer des Marathonlaufes. Wie die Frauen umkamen die Sportfreunde das Denkmalsgelände und die angrenzenden Straßen...

Erfolgreicher Großangriff auf die Herzen

Dresden, 16. Oktober. Am vergangenen Wochenende klappten seit langer Zeit erstmals wieder die Sammeltischen auf den Straßen und Plätzen...

Der selbstlose Einsatz der 25 000 Sammler in den Betrieben, auf Straßen und Plätzen hat einen schönen Lohn gefunden...

— Raufelder zum Richard-Strauß-Abend. Nach der Uraufführung von 'Das Rheingold' und der Erstaufführung von 'Die Walküre'...

— Wieder die Meldung von Ruffenhandbeamten. Es wurden im amtlichen Teile die Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten und des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden...

— Zwei Unfälle zur selben Zeit. Am Sonntag, 15. Okt., stießen an der Kreuzung bei 'Stadt Neß' zwei Personenkraftwagen zusammen...

17,00: Aus dem Reichsgefängnis. — 18,00: Hell erblüht bei frohem Regen. — 19,00: Kameraden unterm Eichen. — 19,30: Lieber Kamerade: Richard Strauss...

Doerschläge für den Mittagstisch. Am Dienstag. Gebakene Leber, Kartoffelschäl mit Röhre, Kapuzinerkresse...

Morgenparole für Dienstag. Um ein ganzes Volk zu Soldaten zu machen, muß ihm mitten im Frieden ein militärischer Geist eingebläht werden...

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptamt Dresden vom 16. Oktober 1938 (Nachdruck verboten)

Table with 10 columns: Stationen, Temperatur (7, 8, 9 Uhr), Windrichtung, Windstärke, Wolkendeckung, Niederschlag, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wach 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel...

— Nachdruckverteilung. Doch über 1025 Millibar (795 Millimeter) Karlsruhe; doch über 1020 Millibar (765 Millimeter) Aachen...

Wetterlage. Eine nordwärts gerichtete Tiefdruckrinne verdrängt von Westen her das mittlereuropäische Hoch...

Weiterausblick für Montag. Hoffig bis bedeckt, teilweise leichte Nebenschläge...

Was der Rundfunk bringt

- Montag, 17. Oktober. Reichsfender Leipzig / Sender Dresden. 5,50: Nachrichten und Wettermeldungen. — 6,00: Morgenruf, Reichswetterdienst...

Familien-Nachrichten

Im Jochen besetzten Sudetenland verstarb in Ausübung seines Berufes durch Unfallfall des Hilfsarzt Dr. Widera...

Folkmann Oberst und Kommandeur des Inf.-Regt. 32.

Am 15. Oktober entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, herzengute Frau Margarethe Braumann geb. Ehinger...

Im 66. Lebensjahr. Dresden, den 17. Oktober 1938. In stiller Trauer Friedrichstraße 23. Oskar Braumann

Unser liebes, gutes, unermüdlich für uns sorgendes Mutter und Großmutter Frau Anna verw. Walthers geb. Hättner...

In tiefstem Schmerz Fridt Walthers Stubierrat Dr. Kurt Walthers Gertraud Walthers Käthe Walthers geb. Spindler Harro Walthers

Dresden-R. 6, den 15. Oktober 1938. Die Beerdigung unter lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 19. Oktober, 1/1 Uhr, von der Halle des inneren Neuhäufers Friedhofes aus statt.

Legikon-Steine als Wahrheits-Beweis. Schlagen Sie ein noch so altes Legikon auf — bestimmt finden Sie unter 2 eine 'alte, berühmte Brandstätte'...

Das bestbekannte Hotel Wettiner Hof in Dresden a. S., befindet sich am Spitzplatz...

Stellen-Angebote

2 kaufm. Lehrlinge (männl. od. weibl.) mit Mittelschul. Schulung mit 2-jähriger Lehrzeit...

Mietgesuche 2 oder 3 möbl. Zimmer mit Badgeleg. ab 1.11. im Westend...

1-2 gut möbl. Zimmer für sol. mögl. mit Bad u. Tel. in Nähe Hauptbahnhof...

Ohne Sonne sofort braun! Ein solches gebräuntes Gesicht hebt immer beträchtlich aus...

Wertepeize und doch sehr billig. Umarbeitung nach neuesten Stil / Reparaturen billigst. Geschäfte. Das bestbekannte Hotel Wettiner Hof...

BC Hartha schlug Dresdner SC 4:0 (2:0)

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“ Die Verhältnisse des Dresdner Sport-Clubs...

Berirksklasse: Alles beim alten

In der Dresden-Dachauer Staffel der Bezirksklasse blieb, rund heraus gelagt, alles beim alten...

TSV Gröblich gegen BV Reichsbahn 1:1 (0:1). Dresden gegen BV 08 1:1 (1:1). Freitaler Sportfreunde gegen Radebeuler SC 4:1 (1:1).

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like Reichsbahn, Dresden, Gröblich, etc.

Ein Punkt durch zähe Abwehr

1:1 trennten sich Dresdenia und der BV 08 vor 500 Zuschauern an der Töpferstraße...

Heidenau kommt in Form

8:1 gewann der Heidenauer SC gegen den Klaffenmeißler SC 04 Freital vor 900 Zuschauern...

gar nicht leicht schlagen. Bis zur Pause stand es 0:0. Dann aber kamen die Heidenauer immer besser in Fahrt...

Radebeul mit 10 Mann geschlagen

Wenn der Radebeuler SC in Freital mit 4:1 vor 600 Zuschauern den dortigen Sportfreunden...

Südwest gewann mit Mühe

2:1 blieb es zwischen Südwest und Sachsen 1000 vor 400 Zuschauern in Witzsch...

Die Gröblicher am Siege vorbei

Zwischen TSV Gröblich und Reichsbahn Dresden 1:1 (0:1) entwickelte sich ein fottes Kampfspiel...

Nach der Pause machten die Ostfanten einen neuen Versuch, durch Umstellung ihre Durchschlagskraft zu erhöhen...

Pollzei SV Chemnitz gegen Tura Leipzig 5:0

Vor 4000 Zuschauern spielte im Hinspiel der Pollzei-SV Chemnitz über Tura Leipzig mit 5:0 (1:0)...

Handball-Sieg von Guts Muts

Die Meisterschaftskämpfe im Handball brachten eine Reihe von unerwarteten Ergebnissen...

Guts Muts gegen Chemnitz-Ost 14:7 (7:3)

Dieser mit Spannung erwartete Punktkampf nahm einen fesselnden Verlauf. Die Dresdner, bei denen Reichelt wieder den Sturm anführte...

1. Kreisklasse uneinheitlich

Von den Punktspielen der 1. Kreisklasse wurde das Treffen TSV Dippoldiswalde gegen VfB Fortuna Dresden nicht ausgetragen...

SV 06 büßte einen Punkt ein

In der dritten Staffel gab es in dem Treffen Sportverein 06 gegen SV 80 Jägersdorf ein unerwartetes 3:3...

Hainsberg entthront

In der ersten Staffel wurde der Spitzenreiter TSV Germania Hainsberg durch die Turngemeinde Nordwest entthront...

Hinter Kauflich steht Radeberg

Da in der vierten Staffel der Spitzenreiter Spielvereinigung ohne Punktverpflichtung war, sah man dem Besuch des VfB 07 Radeberg bei Sportlust mit Spannung entgegen...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like Habsbau, Dresden, etc.

Meißen 08 groß in Fahrt

Der Spitzenreiter der zweiten Staffel, Meißner SV 08, brachte aus Röderau einen 8:1-Sieg mit sich damit auf den anscheinlichen Vorstand von 28:8...

TSV Pirna knapp geschlagen

In der Handballbezirksklasse der Kreisklasse Dresden sorgen die Ergebnisse von Sonntag zu Sonntag für immer erneuerte Spannung...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like Meißner SV 08, etc.

TSV Pirna gegen Turngemeinde Dresden 8:9

Trotz besserer Belegung wollte die Turngemeinde Dresden nicht recht in Fahrt kommen...

SC 04 Freital gegen Spielvereinigung 7:1 (5:0)

Wider Erwarten haben die Kauflicher keinen ebenbürtigen Gegner ab, so im Sturm Hochberg und Trosch...

Sportfreunde 01 gegen TB Rostock 11:4

Durch taktisch geschultes Spiel ließen sich die Dresdner nach 5:2-Pausenführung verbieten zum Anbruch durch, obwohl die Gäste äußerlich ebenbürtig waren...

TB Radeberg gegen Turnerschaft Habsbau 5:3

Nach dem 1:1 und dem 2:2 wurden mit 5:2 für die Waffenen die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit ließen sich die Radeberger durch besserer Wülferspiel zum knappen Siege durch...

TSV Pirna gegen Turngemeinde Dresden 8:9

In der Handballbezirksklasse der Kreisklasse Dresden sorgen die Ergebnisse von Sonntag zu Sonntag für immer erneuerte Spannung...

SC 04 Freital gegen Spielvereinigung 7:1 (5:0)

Wider Erwarten haben die Kauflicher keinen ebenbürtigen Gegner ab, so im Sturm Hochberg und Trosch...

Sportfreunde 01 gegen TB Rostock 11:4

Durch taktisch geschultes Spiel ließen sich die Dresdner nach 5:2-Pausenführung verbieten zum Anbruch durch, obwohl die Gäste äußerlich ebenbürtig waren...

TB Radeberg gegen Turnerschaft Habsbau 5:3

Nach dem 1:1 und dem 2:2 wurden mit 5:2 für die Waffenen die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit ließen sich die Radeberger durch besserer Wülferspiel zum knappen Siege durch...

Advertisement for 11 Meter and Lederer + Grimm, featuring a large '11 Meter' logo and contact information.

Im den Siegern des Tages zählt noch John Knabberg, während KB Niederhöllich und 1877 die Punkte teilen.

Nielaer EB gegen EB 1893 Dresden 9:13 Die Dresdner führten zur Pause 7:3. Den Rückstand...

Reichsbahn Pirna gegen John Knabberg 7:11 Bis zum Wechsel hielten die Pirnaer dem Angriff...

Dresdner EC gegen EB Meissen 18:7 Die DSC-Gif nahmen von Anfang an ihren Gegner ernst...

BSV Seih Ifon gegen Turngemeinde Rössen 7:4 Zunächst schien eine Ueberraschung möglich zu sein...

KB Niederhöllich gegen Turnerstaffel 1877 9:9 Obwohl die Gastgeber nur fünf ihrer Stammspieler...

Weitere Handballergebnisse vom Sonntag: Männer, 1. Kreis...

Marschall Vorwärts schlug Elbgraf

Ueberraschung im St. Leeger

Die letzten Doppelgärtener Sonntagrennen brachten mit dem Deutschen St. Leeger noch einmal eine Prüfung...

Dieser Ausgang der letzten großen Dreijährigen-Prüfung...

Rennen vom 15. Oktober

Eigens Drahtmeldung

Kulenk. 1. Rennen: 1. E. E. S. (H. Sauer), 2. K. K. K. (H. Sauer)...

Ungarn in Budapest mit 14:5 (6:2) geschlagen

Deutschlands achter Handballsieg

Wieder einmal hat sich die deutsche Handballmannschaft als Mehrmeister erwiesen. Im achten Länderkampf...

Deutsche Saalsport-Meisterschaften

In der gut besuchten Stadthalle in Stuttgart begannen am Sonntagabend die Deutschen Saalsportmeisterschaften...

Schreiber-Biersch schieden aus

Mit die Kämpfe am Abend fortgesetzt wurden, gab es insofern eine Ueberraschung...

Erst in später Abendstunden wurden die Endkämpfe im Fußball...

Ergebnisse: Zweier-Raddball: 1. Köping-Schöter (Halbe)...

100000 beim Kurpfalz-Rennen

Ruge, Winkler (D&W) und Meier (BMW) Meister Die Motorradpokal-Kämpfe...

Wieder Gruß-Switalla in Riesa

Die große Befehung des vorletzten diesjährigen Amateurtennistages in Riesa-Gröda...

Am Jugend-Punktfahren, das auf 80 Runden verlegt war...

Ergebnisse: 150 Runden Zweier-Mannschaftsfahren: 1. Gruß Switalla...

Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani

Grabowski's letzte Niederlage

Sonabend in der Zirkus Sarrasani schon immer, seitdem die Ringler wieder in Dresden sind...

Steinke's letzter Start und Fall

Die Zahl der Teilnehmer am Ringerkampfbewerb des Zirkus Sarrasani...

Rennen vom 16. Oktober

1. Rennen: 1. G. G. G. (H. Schmidt), 2. W. W. W. (H. Schmidt)...

Voraussagen für Montag, 17. Oktober

1. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

Hockey-Sport in Dresden

In der sächsischen Boden-Bauhalle herrschte am Sonntag viel Freude...

1. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

2. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

3. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

4. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

5. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

6. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

7. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

8. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

9. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

10. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

11. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

12. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

13. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

14. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

15. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

16. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

17. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

18. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

19. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

20. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

21. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

22. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

23. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

24. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

25. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

26. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

27. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

28. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

29. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

30. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

31. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...

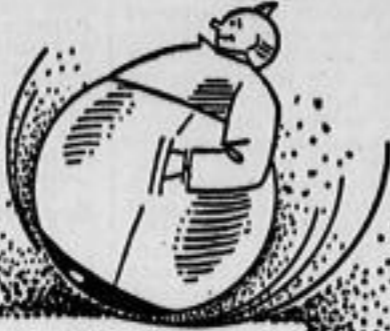
32. Rennen: Colantier, Ombine, 2. Rennen: Giall Pajard, Teozon...



Advertisement for Heinrich Gröss, featuring a horse and text: 'Heinrich Gröss, Waisenhausstr. 11, LINOLEUM I...' and 'Trik...'.

Advertisement for 'Mittellungen der Deutschen Arbeitsfront' with a swastika logo and text: 'Bewusstseinswert', 'Das Wochenende für den Beruf!', 'Wichtig Kraftfahrer!'.

Unermüddlich wie ein Schaufmännchen



schnell die elastische Immerglatt-Einlage immer wieder in ihre ursprüngliche Lage zurück. Kein Anstrengen, kein Drücken bringt sie aus der Form. Ja, nicht einmal Nässe vermag ihr viel anzuhängen. Kein Wunder, daß Anzüge und Mäntel, deren Schultern, Brustpartie und Revers mit der uns gef. geschützten Immerglatt-Einlage ausgerüstet sind, immer so gut aussehen. Kein Wunder, daß man sich darin so wohlfühlt! Immer glatt, immer froh - kleiden Sie sich ebenfol!

ÜBERGANGS-MÄNTEL

52.- 65.- 85.- 105.- u. höh.

WINTER-MÄNTEL

55.- 75.- 95.- 125.- u. höh.

SAKKO-ANZUGE

57.- 65.- 75.- 95.- u. höh.

Mäntel u. Anzüge ohne Immerglatt-Einlage schon von 33.- an

Heinrich Esders PRAGER STRASSE

GRÖSSTES FACHGESCHAFT FÜR HERRENKLEIDUNG IN DRESDEN

Anschaffungs-Erleichterung durch ABC-Kredit

Ringkämpfe

Deutsche und Europameisterschaft 1938 (Schwergewicht) **Sarraanengebäude** Beginn täglich 20.30 Uhr

Vorverkauf täglich ab 10 Uhr an der Zirkuskasse, Ruf 30948 und 30949, v. 10-17 Uhr in der Geschäftsst. d. Freizeitsportplatzes, Kesselsdorfer Ecke Löbauer Straße

Schwarzer Hängel

(mittlerer), gut erhalten, wegen Umzug zu verkaufen. Off. unt. 3 3 34 a. s. Dr. Bloch.

Möbel-Einlage

Gediegene preiswerte **Schlafzimmer** **Küchen** **Wohnzimmer** **Kompl. Einrichtungen**

Große Brüdergasse 39
1 Mi. v. Postpl., gegenüber der Kirche

Die schöne Dauerveille für 4,90
aus dem **Reinhold-Verlag** **Paris & Zöphel**
Wilsdorfer Straße 9 / Tel. 13 111
60c. 60c. in. 60c. in. 60c. in. 60c. in.
60c. in. 60c. in. 60c. in. 60c. in.

Einslimmigtes Urteil

der 1200 Besucher unserer beiden gestrigen Vorstellungen!

„Das neue „Vaterland“-Programm mit

Renita Kramer Bert Nagle & Co. Polly Pfeiffer

und den Spitzenleistungen aus Deutschland, Frankreich, England, U. S. A. ist das glanzvollste der neuen Spielzeit! - Täglich 4 Uhr bei freiem Eintritt des volle Programm!

Nach Mitternacht **Willy Liles** **Nachrevue Dresden-Paris**

Fürstlichen Keller

Waisenhaus-Straße im UFA-Palast

Die vornehme u. gediegene Abendgaststätte im Erzgebirgstal - bringt Ihnen auch in dieser Woche eine reichhaltige Auswahl an

Norddeutschen FISCHGERICHTEN

nach Ihren Wünschen

Und dann - nicht zu vergessen - vor und nach dem Theater die beliebtesten **LECKERBISSEN** der vorzüglichen Küche

Sichtbarer Urbräu (unerreichte Qualität)
Feinstes Radeberger Cabinet
Obernauer Erzgebirgsbräu

Für alle Veranstaltungen empfehlen sich

Festsäle Kristall-Palast Dresden

Großer Saal - Kleiner Saal - Gesellschaftsräume
Für Betriebsfeiern, Kameradschaftsabende, Vereinsfestlichkeiten
bestens geeignet. Anerkannt gute Bewirtung! **Walter Bär**, Ruf 22281

Oktoberfest im Seetor

3 bedeutende Ereignisse

1. Wieder lebensechte, heilig gefühlte **Flüsse, Gassen, Plätze** - **Reinhold-Verlag**
2. Große und lustige Vorzüge des **lebensechten** **Reinhold-Verlag**
3. Große **Reinhold-Verlag** der **Reinhold-Verlag** und **Sänger** mit **Reinhold-Verlag**

Auf viele Wünsche Fürstlichen Keller (Donau-Eschingen) Residenz-Gürtel, Filiale Waisenhausstraße 16

Sächsische Staatstheater

Opernhaus
Auber Anrecht
8. Ballett-Abend
Musikdirektor Ernst Richter

1. Der Dreispitz
Ballett von O. Marinier
Musik von Manuel de Falla

2. Tansuite
von Ernst Richter

3. Das tanzende Wien
Tanzspiel von Valeria Kratina
Musik von Josef v. Joh. Strauß

Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 2901-3000
20401-20450

Schauspielhaus

Anrecht 5
8. Pantalon und seine Söhne
Lustspiel von Paul Ernst
Schauspiel Georg Kneiss
Musik: Leo Spies

Signor Pantalon Paolo
Signora Pantalon David
Der Junge Pantalon Keller
Aurelia Gruner
Isabella Verden
Lelio Keller
Marchese Reiner
Lavinia Behrens
Eine Maske Heidenmaier

Ende 10 Uhr
NSKG. 5001-6100
20301-20400

Theater des Volkes

städtisches Theater am Albertplatz
Ring 8
Hofball
Operette von Josef Wenzl
Musik von August Poppeck

Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 7701-7800
NSKG-Karten in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse erhältlich

Gebe und grüne Kaff.-Ausweise haben Gültigkeit

DL Mädi entführt Männer

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Komödienhaus

Mädi entführt Männer
Lustspiel von Max Neal und Rudolf Frank
Schauspiel Helmut Pabst

Baron v. Kosenbrunn Mussel
Hofrat Schöber Tauts
Anna Friedrich
v. Horvath Jensen
Dr. Stockinger Werner
Motta Heide
P. Pötschacher Wolf
R. Pötschacher Seefeld
Erster Herr Weidner
Zweiter Herr Weyland
Feikus Ludwig
Keller Richter

Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 7701-7800
NSKG-Karten in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse erhältlich

Gebe und grüne Kaff.-Ausweise haben Gültigkeit

DL Mädi entführt Männer

Central-Theater

Himmelblau
8. Träume
Große Ausstattungssperthe von Robert Stolz

Musikdirektor Siegfried Schulz
Bildl Dietel
Franz Wolf
Francisco Hansen
Köbl Harlans
Ortiz Flayay
Ortiz Egger
Ortiz Fuchs-Kaulmann u. U.
Hill Porowski & O.
Runka Orth
Marie Bab
Marlene Waldau
Marizza Felden
DL Himmelblau Träume

Platinschmelze

Gold- u. Silber-Scheidanstalt
Edelmetalle
Silber / Nickel / Aluminium / Zink
Metall-Korte
Wettinerstraße 29
Ges.-Besch. XVI/40120

Muster- u. Autokoffer

sowie alle Lederwaren, Reparaturen
M. Bruno Thomab
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Lindensau, 14. Reichsstr. 4
König-Johann-Str. 10, Tel. 41020

Tapeten-Schade

Waisenhausstr. 10 nächst 4. Prager Str. Ruf 18488
LINOLEUM IN GROSSER AUSWAHL

BARBERINA

Täglich die neue Nachrevue und Tanz bis 3 Uhr - Es spielen 11 Solisten

Burgberg-Hotel Loschwitz

4 Uhr Tanz-Tee
Großer Wunsch-Tanzabend

Schlafzimmer

Entzückende Modelle
Beste Verarbeitung
Edle Hölzer
König-Johann-Str. 6
Möbel-Barthel

Edelmetalle

Edelsteinen
Gummi-Strümpfe
Freisleben
Postplatz u. Wallstraße 4
1. Spezial-Geschäft

Muster- u. Autokoffer

sowie alle Lederwaren, Reparaturen
M. Bruno Thomab
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Lindensau, 14. Reichsstr. 4
König-Johann-Str. 10, Tel. 41020

Trikotkleider

warm, haltbar, modern, bequem
in reichlicher Auswahl

Edelmetalle

Edelsteinen
Gummi-Strümpfe
Freisleben
Postplatz u. Wallstraße 4
1. Spezial-Geschäft

Hanel

3% Rabatt
für gute Ware und billige Preise
Gef. Gründung 1906 Familienbetrieb
Tel. 1 0000 10000
Annenerstraße 44/48
und Leipziger Straße
(gegenüber vom Seibenen Stamm)

